

# Blauer Engel im Archiv

**Internationale Film- und Fernsehgeschichte ist vielerorts dokumentiert, nicht nur in der Bibliothek der Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg (HFF). Aber eine wirklich umfassende Dokumentation der DDR-Film- und Medien-geschichte gibt es nur an der HFF. Einen besonderen Schwerpunkt zur DEFA bietet das dortige Zeitungsausschnittarchiv. Um hier einmalige Originale vor der Zerstörung durch zu intensiven Recherchebetrieb zu schützen, wurde eine elektronische Archivlösung realisiert, die in der Vorbereitung der Zeitungsdokumente für den Scanvorgang die größten Probleme aufwarf. Nun kann bei der HFF auch in diesen Altbeständen elektronisch recherchiert werden.**

## Filmstadt Babelsberg

Geschichtsträchtiger könnte das thematische Umfeld kaum sein: Der Blaue Engel, die Nibelungen, Metropolis oder Lubitsch,

di) das dritte Kapitel in der Geschichte von Babelsberg aufgeschlagen, wo sich heute neben dem Film auch die Fernsehproduktion heimisch fühlt. Rund 3.000 feste und freie Mitarbeiter beleben täglich die Film- und Medienstadt.



Archiv der Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg (HFF)

Murnau, Lang oder Lilian Harvey, Marlene Dietrich, Zarah Leander. In jedem Cineasten ruft der Name Babelsberg Erinnerungen, Träume und eine Flut von Bildern hervor.

Hier begann im Jahr des Unterganges der Titanic 1912 die Filmproduktion in einem Glasatelier. Seitdem stand Babelsberg für nationales und internationales Filmgeschehen. Nach der legendären Ufa-Ära und den DEFA-Jahren zu DDR-Zeiten hat 1992 der französische Mischkonzern Compagnie Générale des Eaux (firmiert heute unter Viven-

## Hochschule für Film und Fernsehen

Wenn auch erst in näherer Zukunft räumlich in die Filmstadt integriert, schaut doch die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg (HFF) auf eine kaum weniger bewegte Geschichte zurück. Die HFF ist eine staatliche Hochschule des Landes Brandenburg und die älteste deutsche Filmhochschule. Nur 80 bis 100 Studenten ist es jährlich vergönnt, aufgrund einer künstlerischen Eignungsprüfung unter rund tausend

Bewerbern zum Studium zugelassen zu werden. Die Ausbildung erfolgt interdisziplinär in zehn Studiengängen und versetzt die Absolventen in die Lage, die komplexen Praxisanforderungen in Film und Fernsehen zu bewältigen.

Natürlich spielt bei der Ausbildung, wie an anderen Hochschulen auch, der Zugriff auf das in der Hochschulbibliothek gespeicherte Wissen eine wichtige Rolle. Die Bibliothek der HFF existiert seit 1956 und ist in die vier Bereiche Buchabteilung/Sachauskunft, Zeitungsausschnittarchiv, AV-Medienarchiv und Videothek gegliedert.

1993 wurde die ehemalige Zentrale Filmbibliothek (Berlin) und die Babelsberger Hochschulbibliothek zusammengeführt. Damit befindet sich die gesamte in der DDR publizierte Film- und Medienliteratur in der HFF-Bibliothek. Ferner verfügt sie über die nahezu vollständige Sammlung der DEFA-Drehbücher sowie originalsprachige Fachliteratur aus Osteuropa und Filmliteratur von vor 1945. Zudem werden aktuell laufend 165 thematische Fachzeitschriften bezogen.

## Zeitungsausschnittarchiv

Eine Besonderheit stellt das Zeitungsausschnittarchiv

## ANWENDUNG

der HFF-Bibliothek dar. Die seit 1996 gewachsene und differenziert erschlossene Sammlung verfügt über rund 1,6 Millionen Artikel aus der deutschsprachigen Tagespresse zu den Themen Film, Fernsehen und Neue Medien.

### Gesamte Presse abgedeckt

Dabei ist die damalige DDR-Presse ebenso abgedeckt wie die westdeutsche und internationale. Das Speicherprofil umfaßt nach Ländern geordnet Artikel zu nationalen Filmentwicklungen, zu Spiel- und Dokumentarfilmen (Rezensionen), zu Fernsehfilmen, TV-Serien und TV-Publizistik, zu nationalen und internationalen Festivals.

Es enthält einen rund 5.500 Nachweise umfassenden Personalienbestand und spezielle Materialien über die HFF. Damit nicht genug. So ist auch eine sachthematische Sammlung Archivbestandteil mit Beiträgen zu den Bereichen Film- und Fernsehwissenschaften, Mediengeschichte, Medien- und Kommunikationsforschung, Produktion, Verleih, Technik, Lichtspielwesen, internationale Rundfunk- und Fernsehanstalten und zu Medienausbildungsstätten. Einen ganz besonderen Schwerpunkt stellen die Spezialbestände DEFA-Film und Osteuropäischer Film dar.

Schon dieser Sondersammlung wegen, die alleine rund 100.000 Artikel um-

faßt, gilt das Archiv in seiner Bedeutung heute als einzigartig. So ist es weltweit das einzige Archiv, das über eine derart umfassende Materialsammlung zu sämtlichen DEFA-Spielfilmen seit 1946 verfügt, zu einer Vielzahl von DEFA-Dokumentarfilmen, zur Geschichte der DEFA-Studios und zu einer Vielzahl filmographischer Fakten über DEFA-Filmschaffende verfügt und so als wertvolle und authentische

drucktechnischen Gründen nicht zusammenhängend dargestellt waren, wurden die einzelnen Teile zusammenhängend auf entsprechende Unterlagen geklebt.

### Elektronisches Archiv Neuzugänge

Bei Nachfragen wurde bisher in den Originalen der Archivaltbestände recherchiert. Bis 1996 war dies auch die einzige Methode.



Scan-Arbeitsplatz im Zeitungsausschnittarchiv

Quellenbasis für die nationale und internationale Medienforschung dient.

Die Zeitungsdokumente wurden bisher in thematisch geordneten Hüllen aufbewahrt, die ihrerseits in ordnungssystematisch übergeordneten Tüten gelagert werden. Dabei haben die Dokumente unterschiedlichste Formen und Formate, je nach dem, wie der Artikel in der jeweiligen Zeitung gedruckt wurde. Dort, wo Artikel seitenmäßig oder aus anderen

Um den stets steigenden Nachfragen besser gerecht zu werden, entschloß sich die HFF, zur Verbesserung der Recherchemöglichkeiten ein elektronisches Archiv aufzubauen. Nach einjähriger Vorbereitungszeit und überregionaler Ausschreibung entschied man sich für das Archivsystem EASY-Archiv der Mülheimer Easy GmbH. 1996 wurde die als Zweiplatzsystem konfigurierte Lösung installiert. Neben der Scanstation steht ein Recherchierarbeitsplatz zur Verfü-

gung, der auch für die Auftragsrecherchen durch die Bibliotheksmitarbeiter genutzt wird, aber auch von den Nachfragern direkt genutzt werden kann.

Eine Nutzung des Archivs von außen beispielsweise über das Internet wurde von Anfang an nicht vorgesehen, weil es schon aus urheberrechtlichen Gründen zwingend geboten ist, den Bestand ausschließlich in den Archivräumen zu recherchieren. Mit dem auf einer Volltextdatenbank basierenden System werden die neu eingehenden Zeitungsausschnitte über einen Scanner digital erfaßt, mittels OCR-Erkennung in ASCII-Text umgewandelt und in die Datenbank integriert.

Die Indexierung erfolgt mittels spezieller Schlagwortliste manuell. Zusätzlich zu dieser Volltexterfassung werden die Images als TIFF-Dateien abgelegt. Die Speicherung aller Neuzugänge erfolgt auf WORM-Scheiben, auf die über eine Jukebox zugegriffen werden. Auf diese Weise werden jährlich rund 12.000 neue Zeitungsartikel in das Archiv gestellt. Eine retrospektive Erfassung des Altbestandes konnte damals aus Kosten- und Kapazitätsgründen nicht verfolgt werden.

### Scanlösung für DEFA-Sammlung

Durch die immer intensivere Nutzung speziell des DEFA-Teilarchivs verschlechterte sich der physikalische Zustand dieser einmaligen Sondersammlung in den letzten Jahren jedoch so drastisch, daß zum Erhalt der Originale

## ANWENDUNG

auch hierfür eine digitale Archivlösung zwingend angezeigt war. Natürlich sollte auch diese Lösung in die vorhandene Datenbank integriert werden.

Allerdings stellte sich die Vorbereitung der Originale zum Scannen und der Scanvorgang selbst als äußerst problematisch heraus, weil die zum Teil über 50 Jahre alten Zeitungsausschnitte eine Vielfalt unterschiedlicher Anforderungen stellten. Die HFF übernahm dabei die Vorbereitung der Originale zum Scannen, während man das

Einscannen professionellen Anbietern überlassen wollte.

Die eigens dafür durchgeführte Ausschreibung gewann das Mikrofilm Center Klein (MIK) aus Berlin. MIK, seit über 20 Jahre in der Branche tätig, zählt mit über 100 Mitarbeitern zu den größten Dienstleistern im Bereich Mikrofilm und Dokumentenmanagement.

Aufgrund von Zustand, Form, Größe und sonstiger Besonderheiten der einzuscannenden Zeitungsausschnitten mußten ausgedehnte Tests mit handelsüblichen Scannern durchgeführt werden, die sich vom Ergebnis her als

sehr schwierig darstellten. Die besten Testergebnisse konnte das neue Scansystem „Bookeye“ der Bonner ImageWare Components GmbH für sich verbuchen. Deshalb installierte Mikrofilm Center Klein auch einen Bookeye-Scanner von ImageWare.

Bookeye basiert auf einem neuartigen Scankonzept mit integrierter Scan-Print-Elektronik, bei dem die Vorlagen berührungsfrei über einen Aufsichtsscanner digitalisiert werden. Das System erlaubt so beispielsweise das direkte Scannen (und Kopieren) aus Aktenordnern ohne Entnahme der Belege, aber auch von Büchern, Zeit-

schriften und Zeitungen bis hin zum Format DIN A2.

## Großer Aufwand

In das bestehende elektronische Archiv sollten 50.000 Zeitungsausschnitte des DEFA-Altbestandes eingestellt werden. Dabei stellt sich als aufwendigstes Problem die einwandfreie Vorbereitung der Dokumente für den Scanvorgang dar.

Als mehr oder weniger problematisch stellten sich heraus: Schwankende, teilweise recht schlechte Papier- und Druckqualität, im Scan schlecht leserliche Dokumenten-Stempeleindrucke, im Scan nicht leserliche rote Schrift, im Scan nicht darstellbare Perforationen als Datumsstempel, schwarzgrundige Artikel mit weißer oder roter Schrift, Überschriften mit roter Schrift, großformatige Artikel, unvollständige Artikel, die nachträglich ergänzt werden mußten, Bildung sinnvoller und nutzerfreundlicher Themen- und Artikelkategorien.

Um hier ein optimales Scan-Ergebnis sichern zu können, wurden umfangreiche und sehr zeitaufwendige Vorbereitungsarbeiten durch die HFF erbracht. So wurden beispielsweise Stempel nachgezeichnet, Datumsangaben und teilzerstörte Artikel ergänzt, Quellenangaben nachrecherchiert, rote oder sonst farbig gestaltete Überschriften und Textsegmente nachgeschrieben, nicht relevante Fotos entfernt, redundante Artikel ausgesondert, Zuordnungskriterien zu den einzelnen Kategorien gebildet und laufend

### Exemplarische Feature-Auswahl des neuartigen Bookeye-Systems

Das Aufsichtskopierer-System mit integrierter Scan-Print-Elektronik verfügt über eine Fast-Centronics-Schnittstelle mit PCL-5-Ausgabe. Mit diesem Industriestandard ist das System an jeden HP- oder HP-kompatiblen Laserdrucker anschließbar. Das Aufsichtsprinzip und die vorlagensensitive Scanelektronik Autofokus ermöglichen das Kopieren von Vorlagen in aufgeschlagenem Zustand, bei gebundenen Vorlagen wie Büchern oder Zeitschriften wird zum Kopieren lediglich geblättert.

#### Funktionen

- automatische Formaterkennung, Buchfalzkorrektur und Wölbungsausgleich
- automatischer Weiß- und Farbgleich mit Grauschleierunterdrückung
- Schwarzranderkennung und -unterdrückung
- automatische Scharfstellung durch Autofokus mit Fokussierbereich bis 100 mm
- Batchscanning über Scannerpanel und/oder Fußschalter
- Formatauswahl A4, A3, A2, linke/rechte Seite über Scannerpanel
- automatische Formatanpassung mit formatfüllendem Druck
- Scan- und Kopiermodi für Text- und Fotovorlage
- Fotomodus für Reproduktionszwecke, Kontrastverstärkung für Textvorlagen
- wartungsarm, vandalismus-, staub- und spritzwassergeschützt

#### Scannen und Drucken

- Auflösung: 300 dpi
- Scanzeiten: 2 s A4 hoch, 3 s A3 quer, 6 s A2 quer
- Scanmodi: Text, Foto
- Graustufen: 256 intern, binär extern
- Druckausgabe: PCL-5 (bzw. Ausgabe auf HP- oder HP-kompatiblen Druckern)

#### Schnittstellen

- Fast-Centronics mit PCL-5
- Fujitsu-M3097-Videoschnittstelle
- RS232/V24-Schnittstelle für Fernwartung
- Copy-Card-Reader und Münzautomat
- ISIS-Treiber in Verbindung mit BCS (Bookeye Capturing System)

#### Kompatibilität

- HP-Laserjet-Familie
- XEROX DocuPrint N24 und N32
- LEXMARK Optra S 1250, S 1650, S 2450
- Anschließbar an Imageadapter von Image Access, Kofax, Xionics, Dunord u.a.

#### Formate

- DIN A4, DIN A3, DIN A2 (maximal bis H/B/T 100x620x420 mm)

überprüft, Zuordnungen hergestellt, Titellisten geprüft und ergänzt. Damit nicht genug.

So wurden auch Texte mit dunklem Hintergrund (u.a. schwarz, rot, grün) und weißer Schrift zuvor kopiert, um dann mit den höheren Kontrastwerten gute Scans zu erhalten. Besonders betroffen waren davon Pressehefte, die vor dem Scannen häufig komplett kopiert werden mußten.

Einige Artikel mußten aber unvollständig bleiben und wurden als solche gekennzeichnet in das elektronische Archiv übernommen. Insgesamt stammten die Beschädigungen aber nicht alle aus der Recherchenutzung der Artikel. Auch eine vor vielen Jahren durchgeführte Verfilmung der meisten Bestände hatte teilwei-

se den Artikeln erheblichen Schaden zugefügt, der nur mühsam behoben werden konnte.

Damit ließen sich Zeitungsausschnitte finden, die regelrecht verstümmelt und auf ein bestimmtes Format zurechtgestutzt oder derart umgeklebt waren, daß eine Lesbarkeit nicht mehr vorlag. In solchen Fällen wurde in gebundenen Ausgaben von Zeitschriften recherchiert und die kompletten Artikel in ihrer ursprünglichen Form zusammengestellt.

**Hohe Qualität sichergestellt**

Insgesamt konnte durch diese aufwendigen Arbeiten nicht nur eine hohe Qualität des Digitalisierungsergebnisses gesichert

werden, sondern die Nutzerfreundlichkeit dieses wichtigen Teilarchivs erheblich gesteigert werden, von der langfristigen Rettung der Dokumente ganz abgesehen.

Die Zeitungsdokumente der DEFA-Sammlung wurden als Image in das bestehende elektronische Archiv eingebracht. Dabei wurden sie mit rechercherelevanten Begriffen versehen, so daß nun sehr schnell beispielsweise nach Filmtitel, Personen und anderen filmographischen Daten, die im Schlagwortkatalog berücksichtigt sind, recherchiert werden kann. Aus historischen Gründen werden die Originaldokumente alle in ein gesondertes Archiv eingestellt, wobei die Papiere alle in säurefreien Hüllen gelagert werden.

**ANWENDUNG**

**Fazit**

Die Digitalisierung dieser teilweise über 50 Jahre alten Zeitungsausschnitte hat der HFF nicht nur den langfristigen Erhalt uneretzlicher Originaldokumente gesichert, sondern die schnelle und beliebig häufige Recherche in den Beständen ermöglicht. Allerdings zeigte sich auch, daß es immer wieder ganz besonderer Vorbereitung und technischer Einrichtungen bedarf (hier die spezielle Scannertechnologie von ImageWare), um solche Lösungen zu realisieren. (ke) ●